

□ Lesezeit: 3 min.

Dies ist die wahre Geschichte eines achtjährigen Mädchens, das wusste, dass Liebe Wunder bewirken kann. Sein kleiner Bruder war dazu bestimmt, an einem Hirntumor zu sterben. Seine Eltern waren arm, hatten aber alles getan, um ihn zu retten und ihre gesamten Ersparnisse ausgegeben.

Eines Abends sagte der Vater zu der weinenden Mutter: „Wir halten es nicht mehr aus, mein Schatz. Ich glaube, es ist vorbei. Nur ein Wunder kann ihn retten“. Das kleine Mädchen, das mit angehaltenem Atem in der Ecke des Raumes saß, hatte es gehört.

Sie rannte in ihr Zimmer, zerbrach die Sparsbüchse und machte sich, ohne einen Laut von sich zu geben, auf den Weg zur nächsten Apotheke. Sie wartete geduldig, bis sie an der Reihe war. Sie ging auf den Tresen zu, stellte sich auf die Zehenspitzen und legte vor dem erstaunten Apotheker alle Münzen auf den Tresen. „Wofür ist das? Was willst du, Kleines?“

„Es ist für meinen kleinen Bruder, Herr Apotheker. Er ist schwerkrank und ich bin gekommen, um ein Wunder zu kaufen.“

„Was sagst du denn da?“, murmelte der Apotheker.

„Er heißt Andreas und hat ein Ding, das in seinem Kopf wächst, und Papa hat Mama gesagt, dass es vorbei ist, dass man nichts mehr tun kann und dass es ein Wunder braucht, um ihn zu retten. Sehen Sie, ich liebe meinen kleinen Bruder so sehr, deshalb habe ich mein ganzes Geld genommen und bin gekommen, um ein Wunder zu kaufen“.

Der Apotheker nickte mit einem traurigen Lächeln.

„Meine Kleine, wir verkaufen hier keine Wunder.“

„Aber wenn dieses Geld nicht ausreicht, kann ich mich auf die Suche nach mehr machen. Wie viel kostet ein Wunder?“

In der Apotheke stand ein großer, eleganter Mann, der sehr ernst dreinschaute und sich für das seltsame Gespräch zu interessieren schien.

Der Apotheker breitete beschämt die Arme aus. Mit Tränen in den Augen begann das Mädchen, sein Wechselgeld herauszuholen. Der Mann kam auf sie zu.

„Warum weinst du, Kleines? Was ist denn los mit dir?“

„Der Herr Apotheker will mir kein Wunder verkaufen und mir nicht einmal sagen, wie viel es kostet... Es ist für meinen kleinen Bruder Andreas, der schwerkrank ist. Mama sagt, dass eine Operation nötig wäre, aber Papa sagt, dass sie zu viel kostet und wir sie nicht bezahlen können und dass es ein Wunder bräuchte, um ihn zu

retten. Deshalb habe ich alles mitgebracht, was ich habe“.

„Wie viel hast du?“

„Ein Dollar und elf Cents... Aber, wissen Sie...“ Sie fügte mit kaum hörbarer Stimme hinzu: „Ich kann immer noch etwas auftreiben...“.

Der Mann lächelte: „Hör mal, ich glaube nicht, dass das nötig ist. Ein Dollar und elf Cents ist genau der Preis für ein Wunder für deinen kleinen Bruder!“ Mit einer Hand sammelte er die kleine Summe ein und mit der anderen nahm er sanft die Hand des kleinen Mädchens.

„Bring mich zu deinem Haus, meine Kleine. Ich möchte deinen kleinen Bruder und auch deinen Papa und deine Mama besuchen und mit ihnen zusammen sehen, ob wir das kleine Wunder finden können, das ihr braucht.“

Der große, elegante Mann und das kleine Mädchen kamen händchenhaltend heraus.

Dieser Mann war Professor Carlton Armstrong, einer der größten Neurochirurgen der Welt. Er operierte den kleinen Andreas, der ein paar Wochen später völlig genesen nach Hause zurückkehren konnte.

„Diese Operation“, murmelte die Mutter, „ist ein wahres Wunder. Ich frage mich, wie viel das gekostet hat...“.

Die kleine Schwester lächelte, ohne etwas zu sagen. Sie wusste, wie viel das Wunder gekostet hatte: einen Dollar und elf Cents.... und natürlich die Liebe und den Glauben eines kleinen Mädchens.

Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg sagen: „Rücke von hier nach dort!“, und es wird geschehen. Nichts wird euch dann unmöglich sein! (Matthäus 17:20).